



Wegmarken der Entwicklung des Projektes
Verbraucherbildung
in Bayern



Wegmarken der Entwicklung des Projektes Verbraucherbildung in Bayern

Von Christian Hampl*

Alltägliche Themen wie Online-Einkauf, Datenschutz im Internet, die Auswahl der passenden Geldanlage oder der Abschluss einer Versicherung stellen Verbraucherinnen und Verbraucher immer wieder vor Herausforderungen. Versicherungs- und Finanzprodukte werden immer komplexer und die Nutzung des Internets birgt immer wieder Herausforderungen.

Bereits im Jahr 2012 trat das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) an die vier geförderten Erwachsenenbildungsträger (Bayerischer Volkshochschulverband, Bildungswerk des Bayerischen Bauernverbandes, Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Erwachsenenbildungseinrichtungen, Katholische Erwachsenenbildung) mit dem klaren Ziel heran, Informationsangebote und Bildungsmöglichkeiten zur produkt- und anbieterunabhängigen präventiven Aufklärung für Verbraucherinnen und Verbraucher zu gestalten.

DIE PROBLEMSTELLUNGEN SIND DABEI:

- ➔ *Wo finden Verbraucher/innen kostenfreien, wirtschaftsneutralen und individuelleren Rat?*
- ➔ *Wie können präventive Bildungsformate Interesse erzeugen,*
- ➔ *wie können sie gut aufgefunden werden?*
- ➔ *Wie kann ein Flickenteppich aus vielerlei Vereinen, Initiativen und Verbänden überregional gebündelt dargestellt und deren Auffindbarkeit gesteigert werden?*
- ➔ *Wie können Bildungsangebote von Beratungsangeboten abgegrenzt werden?*

Im Zuge der Projektentwicklung konnten dabei verschiedene Kernprobleme herausgearbeitet und entsprechende Lösungsideen entwickelt werden:

- Spezifische Weiterbildungsangebote für Trainerinnen und Trainer: Wirtschaftsneutrale, fachkundige, versierte und pädagogisch geschulte Referentinnen und Referenten sollten erreicht werden, dazu wurden in einem ersten Schritt Fortbildungsreihen konzipiert.



- Die Einführung des Siegels „Verbraucherbildung Bayern“. Grundbedingung hierfür ist bei allen Angeboten Neutralität und Qualität. Das Ziel von „Verbraucherbildung Bayern“ ist die Vermittlung von Alltagskompetenzen und Wissen um ökonomische Zusammenhänge, um selbstbestimmtes Verbraucherverhalten zu befördern und eine Reflexion und Folgenabschätzung des eigenen Konsumhandelns zu ermöglichen. Das Qualitätssiegel können sowohl Einrichtungen als auch
- Einzelpersonen erhalten.

Das Qualitätssiegel „Verbraucherbildung Bayern“ zeigt an, dass die Trainerin oder der Trainer bzw. die Einrichtung mit dem Bildungsangebot Verbraucherbildung im Sinne der oben beschriebenen Zielsetzung verfolgt und eigens definierte Kriterien erfüllt. Darüber hinaus muss grundsätzlich die neutrale, ideologiefreie Vermittlung der Bildungsinhalte gewährleistet sein. Die Auszeichnung wird vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) befristet vergeben und kann insbesondere bei Nichterfüllung der Voraussetzungen widerrufen werden.

Einzelpersonen, die in der Erwachsenenbildung tätig sind, erhalten mit der Vergabe des Qualitätssiegels die Auszeichnung als Trainerin oder Trainer für Verbraucherbildung. Für diese Referentinnen und Referenten wurde eine standardisierte staatliche Anerkennung bzw. Auszeichnung geschaffen, die verschiedene überwiegend vorhandene Kompetenzen und Kenntnisse einbeziehen kann.¹

Bei Einrichtungen der Erwachsenenbildung ist die Mitgliedschaft eines staatlich anerkannten Trägers der Erwachsenenbildung vorausgesetzt - in kommunaler, staatlicher und kirchlicher Trägerschaft sowie in Trägerschaft von Verbänden oder Vereinen sowie Nicht-Unternehmen. Die Vergabe des Qualitätssiegels ist mit der Auszeichnung als Stützpunkt Verbraucherbildung verbunden. Um qualitative Voraussetzungen in Bildungseinrichtungen zu identifizieren, wurde für diese ein ähnliches Auszeichnungsverfahren entwickelt. Ausgezeichnete Stützpunkte für Verbraucherbildung sind seit dem Jahr 2015 entstanden, mittlerweile wurde die Auszeichnung 18 Bildungseinrichtungen in Bayern verliehen.

- **Einbezug anderer gemeinnütziger, sozialer Einrichtungen:** Mit zahlreichen Kooperationspartnern wurden gemeinsame Bildungsangebote gestaltet: Verbraucherzentrale und VerbraucherService Bayern, Dienststellen der Polizeiarbeit für Schutz und Prävention, Verbraucher Initiative Berlin, Lohnsteuerhilfen, Mietervereinen, Schuldenberatungsstellen und andere regionale Initiativen. Die Kooperatio-



nen erstrecken sich oftmals auf weitere Felder: Gemeinsame staatliche Förderung, gemeinsame öffentlichkeitswirksame Auftritte, Austausch in Netzwerktreffen, Zusammenarbeit in Fortbildungsformaten u.v.m.

- **Anvisieren weiterer Zielgruppen: Bei der Auswahl der Stützpunkte wurde ebenso die Vielfältigkeit der Strukturen und deren erreichbare Zielgruppen beachtet:** Neben Volkshochschulen wurden auch Mehrgenerationenhäuser, Seniorenzentren, Angebote an Schulen, Vereinigungen wie die Landfrauen im Bildungswerk des Bauernverbandes und konfessionelle Bildungswerke bedient.
- **Vereinbarung von Qualitätsgrundsätzen:** In einer weiteren Projektphase wurden Qualitätsgrundsätze in übergreifenden Gremien vereinbart: Ein Hospitationsteam leistet Hilfestellung und Qualitätssicherung, bewertet und gibt wertvolle Ratschläge. Selbstverpflichtungen, Evaluationsbögen und Aufklärungen für Teilnehmende sichern den Erfolg und bewahren vor Missbrauch des Systems der neutralen und ausgewogenen Informations- und Wissensvermittlung.
- **Netzwerk „Verbraucherbildung Bayern“:** Stützpunkte, Trainerinnen und Trainer und die beiden bayerischen Verbraucherverbände sind Teil des Netzwerks „Verbraucherbildung Bayern“. Leitziel des Netzwerks „Verbraucherbildung Bayern“ ist die Stärkung von Alltagskompetenzen im wirtschaftlichen Kontext. Das Netzwerk ist besonders darauf ausgerichtet, neue Verbraucherbildungsangebote in der Erwachsenenbildung zu schaffen und durchzuführen, die Bekanntheit und die Qualität der Angebote zu Verbraucherfragen in Bayern zu erhöhen und Synergien unter den Netzwerkpartnern zu befördern.

Mit der Mitgliedschaft im Netzwerk Verbraucherbildung Bayern verbundener Nutzen:

- Führen des Qualitätssiegels „Verbraucherbildung Bayern“; Vermittlung von Souveränität und Orientierung für Verbraucher/innen
- Verzeichnis der Stützpunkte bzw. der Aktivitäten des/r Trainer/in über einen eigenen Menüpunkt bzw. Kurzportrait auf dem Verbraucherbildungsportal und Anzeige der Kurse über den Veranstaltungskalender
- Bereitstellung von ausgearbeiteten Marketingvorlagen und Give Aways zur einheitlichen Darstellung des Netzwerks
- Austausch im Netzwerk Verbraucherbildung Bayern und Vermittlung von Kontakten



- Teilnahme an kostenlosen bzw. ermäßigten Fortbildungen für Vertreter der Stützpunkte und Trainer/innen
- Schulung auf bzw. Nutzung von standardisierten Konzepten
- Mitwirkung des StMUV bei übergreifenden Veranstaltungen (z.B. Eröffnungsveranstaltung, Aktionstagen)
- Finanzielle Förderung für Stützpunkte auf Antrag

Beispiele aus der praktischen Arbeit zeigen die Vielfalt der Angebote auf:

- Ein umfangreiches und vielfältiges Seminarprogramm gestaltet die VHS SüdOst im Landkreis München. Beispielsweise mit Themen wie
 - Vorsorgen, aber richtig
 - Alternative Geldanlagen (Börse, ETFs und Co)
 - Versicherung checks – Welche brauche ich, welche sind überflüssig?
 - Meine Finanzen zum Ausbildungsstart
 - Die digitale Gesundheitsakte
 - Liebe im Internet – Abzocke bei Datingportalen
 - Mein digitaler Nachlass
 - Immobilienfinanzierung
- ➔ und weitere Angebote: <https://www.vhs-suedost.de/verbraucherbildung/bereich/kategorien/kategorie/Verbraucherbildung/kat/349/vaterid/1/#inhalt>
- Das Programm VB-online mit den Bildungsangeboten „Cyber Monday“ und „Finance Monday“ die als Live-Stream vom Laptop verfolgt werden können.
 - ➔ <https://www.vhs-suedost.de/online-angebot/?Fsize=0>
- Verbraucherbildung für Geflüchtete: Ein Projekt in dem Geflüchtete Geflüchteten auf das Leben als Verbraucher/innen in Deutschland vorbereiten.
 - ➔ <https://ebw-muenchen.de/artikel/3443/verbraucherbildung-fuer-gefluechtete>



- Schuldienst Finanzbildung und Medienkompetenz: Projektstage an Schulen in der Oberpfalz (vhs Weiden) und in Oberbayern (vhs SüdOst) und das Projekt „Partnerschule Verbraucherbildung“

➔ <https://www.verbraucherbildung.bayern.de/schule/partnerschule/index.htm>

- Silver Surfer: Verbraucherbildung für Digitale Kompetenz bei Senioren und Seniorinnen

➔ <https://www.verbraucherbildung.bayern.de/verbraucher/silversurfer/index.htm>

Mittlerweile konnte das Projekt auch erfolgreich auf andere Bundesländer übertragen werden: 2019 startete in Baden-Württemberg eine sehr ähnliche Projektstruktur in zwei Pilotregionen. Hier bilden Familienbildungsstätten, Volkshochschulen und Beratungsstellen der Verbraucherzentrale gemeinsame Regionalstellen für Verbraucherbildung. Mit der Konzeption für Baden-Württemberg konnte gezeigt werden, dass die Projektstruktur auch in anderen Bundesländern angewendet und angepasst werden kann.

Um die vorhandenen Kursangebote in den Regionen zu befördern, werden zudem **Stützpunkte für Verbraucherbildung** vor Ort erprobt. Interessierte Einrichtungen können das Siegel „Verbraucherbildung Bayern“ erwerben, wenn sie Verbraucherbildung als einen Programmschwerpunkt profilieren und sich für ein regionales Netzwerk für Verbraucherbildung engagieren. Mit dem Anwachsen der Anzahl der Stützpunkte in Bayern auf 25 bis 2021 schließen Stützpunkte gemeinsam mit den Beratungsstellen der Verbraucherschutzverbände ein flächendeckendes Netz für Verbraucherinnen und Verbraucher. Eine Auflistung der ausgezeichneten Stützpunkte:

➔ <https://www.verbraucherbildung.bayern.de/verbraucher/stuetzpunkte/index.htm>

Die Initiative Verbraucherbildung lebt von Referentinnen und Referenten, die ihr Wissen in Bildungsangeboten weitergeben. Die Initiative wird von allen staatlich anerkannten Trägern der Erwachsenenbildung, der Verbraucherzentrale und dem VerbraucherService Bayern unterstützt. Mittlerweile haben über 120 Kursleiterinnen und Kursleiter an unseren Fortbildungsangeboten in den Bereichen Finanzen und Versicherungen sowie Internet und Datenschutz teilgenommen. Die Absolventinnen und



Absolventen sind bereits in ganz Bayern im Einsatz. Sie bieten Seminare und Workshops für junge Erwachsene, ältere Menschen, Migrantinnen und Migranten oder junge Familien an. Bewerbungen zur anerkannten Trainerin/zum anerkannten Trainer für Verbraucherbildung sind willkommen. Weitere Informationen für die Bewerbung:

➔ <https://www.verbraucherbildung.bayern.de/erwachsenenbildung/trainer/index.htm>

***Kontakt:**

Christian Hampl

Volkshochschule SüdOst im Landkreis München

leitender Stützpunkt für Verbraucherbildung